

Räumung des Krankenhofes.

Der 31. December brachte nun zwar das Ende des Jahres 1813, aber gerade an diesem letzten Tage noch ein recht volles Maass von Leiden.

Am 30., Mittags 2 Uhr, erhielt nämlich Herr Senator Bartels, *) der Präsident des Conseil des hospices, einen Befehl Davoust's, den Krankenhof, welcher damals auf St. Pauli lag, binnen 24 Stunden räumen zu lassen, da er abgebrannt werden müsse. Die Kranken (800 an der Zahl, unter denen 60 Wahnsinnige) müsse man in Eppendorf unterzubringen suchen. Alle Vorstellungen des Senator Bartels, daß Herr de Bréteuil ja immer versichert habe, der Krankenhof könne stehen bleiben, halfen nichts; eben so wenig die Erklärung, daß es eine Unmöglichkeit sei, so viele Kranke innerhalb 24 Stunden zu transportiren, daß in Eppendorf ja schon die Waisenkinder untergebracht seien, es also dort auch an Platz gebreche, und daß es überhaupt grausam sei, die Waisenkinder und Kranken auf die Vorposten zu bringen. Die Antwort war: die Vorsteher müßten Anstalten treffen, denn am Abend des 31. werde man Feuer an die Gebäude legen; in Eppendorf seien ja noch die Kirche und mehrere Gartenhäuser „ehemaliger Senatoren“ mit Beschlag zu belegen; was den Transport anbeträfe, so sei der Weg von St. Pauli nach Eppendorf ja nicht weit, und werde man den Polizei-Commissairen befehlen, alle Wagen hinzuschicken, welche irgend aufzutreiben seien.

Während dieser Verhandlungen und bis die Vorsteher des Krankenhofes, die Herren Rücker, Bauch, Schwarze und mein Vater, benachrichtigt waren, rückte die Dunkelheit, welche ja Ende December um 4 Uhr eintritt, mit schnellen Schritten heran. Den ganzen Abend bis spät in die Nacht hinein brachten die Herren und der wackere Dekonom König damit zu, Anordnungen für den folgenden Tag zu treffen. In Eppendorf hatte während der Zeit

*) Der spätere Bürgermeister.